



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 10. November 2021 sprach Dr. Frank Berger aus Frankfurt zum Thema

Der Frankfurter Friede (1871) auf Medaillen

Der Deutsch-französische Krieg 1870/71 stellt eine Zäsur der deutschen Geschichte dar. Auf dem Weg zur deutschen Einheit war Mitte des 19. Jahrhunderts mit dem Norddeutschen Bund ein deutscher Bundesstaat unter preußischer Führung entstanden; dieser umfasste noch nicht die süddeutschen Staaten, stellte aber schon einen beträchtlichen Machtfaktor dar. Dies war auch dem französischen Kaiser bewusst, umso besorgter war er darauf, dass ein Mitglied der Hohenzollern-Familie auf den spanischen Thron gelangen könnte. Die hektischen diplomatischen Auseinandersetzungen fanden ihren Höhepunkt in der „Emser Depeche“ und mündeten in einer Kriegserklärung Frankreichs an Preußen – es kam zu einem Kräfteessen, welches letztlich keine der beiden Parteien verhindern wollte.

Alle deutschen Staaten stellten sich auf die Seite Preußens und die europäischen Mächte verhielten sich neutral, so dass es zu einem deutsch-französischen Krieg kam. Nach einigen Schlachten mit wechselndem Erfolg wurde die französische Armee geschlagen, der französische Kaiser Napoleon III. geriet in Gefangenschaft und im Januar 1871 wurde „im Herzen Frankreichs“ in Versailles das deutsche Kaiserreich ausgerufen.

Auf den Krieg gibt es einige französische Medaillen, so auf die Verteidigung von Belfort, und es gibt auch „Spottmedaillen“ bzw. -münzen, nämlich französische Kupfermünzen, wo Napoleon III. eine preußische Pickelhaube „aufgesetzt“ wurde.

Die Friedensverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich in Frankfurt am Main führten am 10. Mai 1871 zum „Friede von Frankfurt“. Die originale Einrichtung des Hotelzimmers, in dem der Friede abgeschlossen wurde, befindet sich heute im Besitz des Historischen Museums Frankfurts. Ergebnisse dieses Vertrages waren Gebietsabtretungen Frankreichs an Deutschland und die Zahlung einer gewaltigen Reparation. Das französische Gold ermöglichte wesentlich die Einführung der goldgedeckten neuen Währung des Kaiserreiches, der Mark.

Es gab viele deutsche Münzen und Medaillen auf den Sieg gegen Frankreich. Ein besonderes Kapitel bilden dabei die Prägungen, die sich auf den Friede zu Frankfurt beziehen. Auch in den Folgejahren wurde regelmäßig des Friedensschlusses gedacht, so zum 10. und zum 25. Jahrestag des Friedens. Zum 25. Jahrestag 1896 kam Kaiser Wilhelm II. persönlich nach Frankfurt, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde ein Reiterdenkmal Wilhelms I. eingeweiht – dieses wurde während des 2. Weltkrieges eingeschmolzen...

Einmal noch wurden Medaillen zum 50. Jahrestag hergestellt, im Jahr 1921 war der erste Weltkrieg verloren und die Medaillen erinnerten an die siegreiche Vergangenheit und äußerten wohl auch die Hoffnung auf Revanche!

13 Mitglieder und Gäste unserer Gesellschaft folgten (trotz Corona) dem Vortrag von Dr. Berger.

Vorsitzender: Dr. Frank Berger

Geschäftsstelle: Frankfurter Numismatische Gesellschaft · Postfach 90 05 53 · 60445 Frankfurt am Main

Telefon (069) 212 34 499 · Fax (069) 212 30 702 · E-Mail frank.berger@stadt-frankfurt.de

Konto: Commerzbank · Sonderkonto FNG Reichel · IBAN DE37 5008 0000 0870 0333 02